



SEKEM Development Foundation



SEKEM-Freunde in Deutschland
Verein zur Förderung der kulturellen
Entwicklung in Ägypten e.V.

Entwicklungsarbeit in Ägypten

Projekte zur Verringerung von Armut in und um SEKEM

Projektbeispiel: Das „13-Dörfer-Projekt“

Anreize für menschliche Entwicklung im Gouvernorat Sharkeya

Der Verein zur Förderung kultureller Entwicklung in Ägypten e.V. engagiert sich seit vielen Jahren mit europäischer Hilfe für Gesundheit, Bildung und soziale Entwicklung im Land. Sowohl bei der Planung als auch bei der Beschaffung von Fördergeldern steht der anthroposophischen Initiative ein Ulmer Unternehmen zur Seite. So auch beim „13-Dörfer-Projekt“ im Bezirk Sharkeya, in dessen Rahmen drei Jahre lang umfassende Entwicklungshilfe geleistet wurde.

2005 wurde dem Verein zur Förderung kultureller Entwicklung in Ägypten für ein Entwicklungsvorhaben mit der ägyptischen SEKEM Initiative rund eine halbe Million Euro Finanzhilfe bewilligt. Das ganzheitliche Konzept – kurz „13-Dörfer-Projekt“ genannt – stellt in finanzieller und logistischer Hinsicht den Höhepunkt der Arbeit des anthroposophischen Vereins aus Öschelbronn bei Pforzheim dar. Eingeworben hat die Gelder das Ulmer Unternehmen CIWI GmbH, das auf die Förderung globaler Entwicklungsprojekte spezialisiert ist und in diesem Zusammenhang auch anthroposophische Initiativen berät. Seit Ende 2005 bekämpft das Projekt die Armut, ihre Ursachen und ihre Folgen im Be-

zirk Sharkeya, in dem sich die Mutterfarm von SEKEM befindet. Es bündelt Aktionen der Gesundheitsfürsorge, Bewusstseinsbildung, Abfallbeseitigung und Berufsbildung. Teil ist auch ein Kleinkreditprogramm zur finanziellen Förderung unternehmerischer Initiative.

In den dreißig Jahren, in denen der Öschelbronner Verein die SEKEM-Initiative in Ägypten unterstützt, hat sich ein zentrales Prinzip deutlich herauskristallisiert: Erfolg in Entwicklungsprojekten ist Teamarbeit. Und Erfolg stellt sich nur ein, wenn Probleme ganzheitlich bearbeitet werden. Wenige Herausforderungen können alleine gemeistert werden, und Probleme haben selten nur eine Ursache. Der Erfolg der Zusammenarbeit fußt auf diesen Grundsätzen, auch weil sehr früh klar wurde, dass den komplexen Aufgaben der ländlichen Entwicklung in Ägypten mit ganzheitlichen Lösungsansätzen am ehesten zu begegnen ist. Armut, zum Beispiel, wird oft durch mangelnde Bildung ausgelöst. Zudem werden geringe Entwicklungsmöglichkeiten gefördert und durch schlechte hygienische Bedingungen verschlimmert. Armut kann nicht allein durch finanzielle Hilfe beseitigt werden, sondern der Kampf gegen sie muss

mit nachhaltiger Begleitung Hand in Hand gehen. Das bedarf einer dauerhaften Gesundheitsfürsorge, höherer Investitionen in die Bildung sowie Hilfe zur Selbsthilfe. Um dies zu erreichen, setzt der Verein für die Umsetzung seiner von anthroposophischen Grundsätzen inspirierten Projekte nach 1997 bereits zum zweiten Mal Finanzhilfen der Europäischen Union ein. Als lokaler Partner ist die gemeinnützige SEKEM Development Foundation (SDF) vor Ort Projektträger.

Das Wichtigste ist Überzeugungsarbeit

Gelfina ist eine der dreizehn Gemeinden in unmittelbarer Nähe zur SEKEM-Farm und besonders stark von gesundheitlichen Problemen betroffen. Die Projektmitarbeiter organisieren unter Anleitung der SDF Gruppenberatungen für die jeweiligen Dorfältesten. Das soll deren Bewusstsein für die Bedeutung der Entwicklung in ihren Gemeinde stärken. Dazu gehören unter anderem die öffentliche Gesundheit und ihre Pflege, persönliche Hygiene und die Sauberkeit im Dorf. Aber auch der richtige Umgang mit Tieren und die Entsorgung von Abfällen. Für diese Treffen werden lokale Versammlungsräume, Schulen und gelegentlich auch die Dorfmoschee verwendet.

Ein wichtiger Teil des Aufgabenbereichs der Projektmitarbeiter ist Überzeugungsarbeit. Sie haben in allen Gemeinden Menschen gesucht und gefunden, die bereit waren, sich für das „13-Dörfer-Projekt“ einzusetzen und mit dem Team der SDF zusammen zu arbeiten.

Involviert sind Ärzte und Sozialarbeiter der Initiative. Das Projekt wird von Dr. Ahmed Ismael, leitender Arzt des SEKEM-Hospitals, medizinisch begleitet. Die Einrichtung ist bereits in der Vergangenheit von der Europäischen Union und vom deutschen Verein in großem Umfang finanziell unterstützt worden.



Im Rahmen des Projekts wurde auch ein Dorfschule renoviert.

Das Team leistet regelmäßig direkte medizinische Unterstützung. Dazu sucht es die Dörfer monatlich auf und bietet ein Untersuchungsprogramm an, das sich speziell an Kinder und Mütter vor und nach der Geburt richtet. Sie klären auch über kulturelle Fragen wie die genitale Verstümmelung von Mädchen auf, von der immer noch rund 97% der Mädchen zum Opfer fallen. Zusätzlich begleiten sie die Schwangerschaften von 350 Frauen medizinisch. Ihre Erstbehandlungen konnten erstmals mit modernem Behandlungsgerät in der Obhut von Dr. Salwa Amin, SEKEMs Gynäkologin, durchgeführt

werden. Darüber hinaus besucht das Team die Dörfer und stellt gedruckte Informationsbroschüren bereit. Auch die Unterrichtsmaterialien für viele Frauen, die noch nicht lesen können, wurden um selbsterklärende Darstellungen zu Gesundheit und Vorsorge erweitert, teilweise mit vom ägyptischen Gesundheitsministerium zur Verfügung gestellten Materialien.

Zum Programm gehört auch die Ausbildung von 13 Dorf-Hebammen. Von einem Arzt wurden entsprechende Trainingsmaterialien hergestellt und verteilt. Diese befassen sich mit Themen, die im ärmlichen Hinterland Ägyptens nicht selbstverständlich sind: Die verschiedenen Formen der Geburtshilfe, hygienische Arbeitsweisen, Sterilisation, Früherkennung von Symptomen, die Gefahren genitaler Verstümmelung oder wie bei Komplikationen Hilfe geholt werden kann.



Ein Traktor mit Anhänger fungiert heute als Müllabfuhr und als mobile Entwässerung.

Vierteljährlich finden Beratungen in den Dörfern statt, die von rund 150 Dorfbewohnern aufgesucht werden. Mit der Unterstützung der Europäischen Union konnten Fahrzeuge angeschafft werden, welche die Arbeit des Teams sehr erleichtern. Gleichzeitig werden 25 Sozialarbeiter darin ausgebildet, Hilfsmaßnahmen auch selbständig anbieten zu können. Sie nehmen dazu an eigens entwickelten Trainingsprogrammen teil. Das Programm bildet sie auch in den nötigen kommunikativen Fähigkeiten fort, um mit den betroffenen Frauen in den Dörfern Gespräche über die Themen Gesundheit, Hygiene und kindliche Fürsorge führen zu können. Dazu wird auch das Erwachsenenbildungszentrum der SEKEM Development Foundation (SDF) genutzt. Die Aufgabe der Sozialarbeiter besteht vor allem darin, bei den Frauen der Dörfer das nötige Vertrauen zu wecken, damit diese das Medical Center zukünftig regelmäßig zu besuchen.

Auf Skepsis gegenüber den ambitionierten Maßnahmen oder der Unterstützung der Europäischen Union treffen die Mitarbeiter des Vereins und SDF selten. Einrichtungen wie das Medical Center, die Mitarbeiter, die teilweise selbst aus den Siedlungen der Umgebung stammen oder auch ihre europäischen Partner genießen unter der Landbevölkerung einen guten Ruf.

Hilfe, Betreuung und Begleitung

Immer wieder wird den Mitarbeitern des Vereins und der SDF bei ihrer Arbeit die Armut der Menschen deutlich, von der sie sich ohne fremde Hilfe nicht zu befreien

vermögen. Besonders Begleitkrankheiten wie der starke Parasitenbefall machen eine Kombination von Behandlung, langfristiger Betreuung und Begleitmaßnahmen zur Vermeidung von Schmutz und Abfall notwendig.

Ein wichtiger Bestandteil des Projektes ist daher ein Müllbeseitigungsprogramm. Ein Experte entwickelte dabei gemeinsam mit Mitarbeitern der SDF ein Konzept für die umweltschonende Sammlung und Verwertung der Abfälle von 2000 Haushalten. Das System musste kostengünstig und robust genug sein, um von den Farmern angenommen und unter den harten klimatischen Bedingungen angewandt werden zu können.

Zum Programm gehörte auch die Organisation des Recyclings, das im ländlichen Ägypten noch weitgehend unbekannt ist. Anlieferung, Sammlung, Sortierung und Aufbereitung des Mülls mussten hygienisch gestaltet und das komplette System innerhalb der 13 Dörfer kostengünstig umgesetzt werden. An einen zentralen Sammelplatz wurde eine weitere Möglichkeit für die Trennung der Abfallsorten angeschlossen.

Lange Zeit war die ägyptische Gesellschaft von sozialen Strukturen geprägt, die selbst scheinbar offenkundig positive Entwicklungen wie die Einführung einer Müllverwertung erschwerten. Zu viele soziale Gruppen „profitierten“ aus uralter Tradition von der Existenz sozialer Institutionen - oder ihrer Abwesenheit. So wurde eine staatliche Müllabfuhr in Kairo erst vor relativ kurzer Zeit eingerichtet. Zu groß war der Druck der „Zabbalin“, der Müllsammler, die von jeher die Sammlung und Verwertung der Abfälle besorgten.

Doch die Verhältnisse ändern sich, auch wenn es länger dauert. Mit Einfühlungsbereitschaft und Durchhaltevermögen sowie finanzieller Unterstützung des Vereins und anderer Geber hat die SEKEM Development Foundation (SDF) immer wieder gezeigt, dass auch mit sehr kleinen Schritten viel erreichbar ist. Als tauglichste Lösung für das Sammeln und Transportieren erwies sich ein überraschend einfaches System. Bisher waren die Abfälle mit Eselskarren von Hand gesammelt und abtransportiert worden. Diese Methode sollte durch eine hygienischere und einfachere Lösung abgelöst werden. Außerdem wird die Verarbeitung in „Handarbeit“ trotz der bescheidenen Verhältnisse in Ägypten heute gesellschaftlich kaum noch akzeptiert. Heute fährt ein Traktor mit Anhänger als „ländliche Müllabfuhr“ die Dörfer an und macht durch seine Kennzeichnung auch sichtbar deutlich, welchen konkreten Nutzen die Kooperation mit Europa für Ägypten hat.

Fortsetzung auf Seite 10



Die Bürger der umliegenden dörflichen Gemeinden treffen sich heute regelmäßig zum Meinungsaustausch.

Thema: Mikrokreditfinanzierung

Kleinkredite an ländliche Unternehmer und Unternehmerinnen

Etwa 30.000 Menschen leben in den Dörfern, welche die SEKEM-Farm nahe Bilbeis etwa 50km vor den Toren Kairos umgeben. Nicht alle von ihnen können in den Betrieben von SEKEM Arbeit finden. Da auch die Wirtschaft der Dörfer selbst nur wenige Arbeitsplätze bereitstellen kann, zieht es ausgebildete Menschen in die Städte. Mangelnde Hygiene und allgemein unzureichende Infrastruktur fördern die Landflucht.

Das „13-Dörfer-Projekt“ enthält deshalb eine Komponente für ein Kleinkreditprogramm zur finanziellen Förderung unternehmerischer Initiative. Es soll auch nach dem Ende des Projekts fortgeführt werden.

Fehlende Perspektiven

Gemeinsam mit erfahrenen Institutionen der Mikrofinanzierung in Ägypten und in Kooperation mit der Universität Zagazig wurde ein Handbuch für die Mikrokreditfinanzierung im Bereich der SEKEM-Farm entwickelt. Es sollte den kulturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht werden und auf die

Bedürfnisse der ägyptischen Landbevölkerung zugeschnitten sein.

Die Mitarbeiter des verwaltenden Kreditbüros wurden ebenfalls im Rahmen des Projekts ausgebildet und konnten - ausgehend von einem Grundstock von etwa EURO 150.000,- - Insgesamt 363 Kredite an Antragsteller - 175 von ihnen Frauen, 188 Männer - aus dem umliegenden Dörfern ausgeben (Stand: Ende 2009). Im ersten Jahr der Tätigkeit des Mikrokreditfonds betrug die maximale Kredithöhe LE 2.000,- bei einer Rückzahlung in monatlichen Raten innerhalb eines Jahres. Seit dem zweiten Jahr werden auch Kredite bis zu einer Darlehenssumme von LE 5.000,- ausgegeben. Die monatliche Rückzahlung kann bis zu 2 Jahre betragen.

Das Kreditbüro konnte stets eine hohe Rückzahlungsquote verzeichnen. Sie beträgt bis heute 99,5%. 199 Kredite aus bereits zurückgezahlten Darlehen konnten bereits wieder vergeben werden. Der Kontakt zu den Mitarbeitern und den zusätzlich ausgebildeten Sozialarbeitern ist eng, so dass Schwierigkeiten bei der Bedienung der Kredite rechtzeitig besprochen wer-

den können. Mit den Krediten wurden bisher Projekte unter anderem aus den Bereichen „Aufzucht von Kühen oder Schafen“ (183 Kredite), „Handel und Läden“ (98 Kredite), „Schreinereiwerkstätten“ (7 Kredite), „Textilverarbeitung“ (27 Kredite) und „Sonstige Projekte“, die größtenteils dem Handwerk entstammen, ermöglicht.

Das Kreditbüro beschäftigt einen Manager, einen Rechtsexperten, einen Buchhalter und 3 Sozialarbeiter, welche die Projekte besuchen und die Kreditnehmer bewerten. Kredite werden nicht verzinst. Jährlich werden 7% Verwaltungskosten berechnet.

Die Zukunft

Bereits 200 weitere Anträge für Kleinkredite liegen heute vor. Sie können nur langsam ausgezahlt werden, da dies erst nach Eingang von Rückzahlungen möglich ist. Daher möchte die SEKEM Development Foundation das Programm ausbauen und sucht nach Spendern. Erhalten die Antragsteller jeweils ein Darlehen in Höhe von LE 5.000,-, werden LE 1.000.000,- benötigt - etwa EURO 140.000,-. Das Mitarbeiterteam trägt seine Kosten aus der Verwaltungsgebühr, welche die Kreditnehmer aufbringen. Die Gelder fließen vollständig in die Vergabe der Kredite und unterstützende Maßnahmen wie Weiterbildungskurse für Kreditnehmer.

Durch die Besuche der Sozialarbeiter wird ein enger Kontakt zu den Kreditnehmern gewährleistet und der Projektverlauf kontrolliert. Die Mitarbeiter erhalten

so auch Kontakt zur dörflichen Bevölkerung und fördern das Vertrauen in das Kreditangebot, identifizieren potentielle neue Kreditnehmer und gewinnen eine Grundlage, um Anträge und neue Geschäftsideen beurteilen zu können. Auch bei der Vermarktung der Produkte und Dienstleistungen versucht das Team behilflich zu sein.

Beispielhafte Kreditnehmer

Hanaa Mohamed Ali Gharieb



Hanaa Mohamed Ali Gharieb in ihrem Krämerladen, den sie dank des Mikrokredits einrichten und mit einem Kühlschrank ausstatten konnte.

Datum der Kreditausgabe: 24. Dezember 2007

Projekt: Bekleidungs- und Krämerladen

Höhe des Kredits: 5.000 ägyptische Pfund

Ort: Dorf Ali Kamel Metwalli, neben der Dorfschule

Verlauf des Projekts:

Hanaa Mohamed Ali Gharieb hatte bereits einen kleinen Laden von 4x4 Metern und aus rotem Backstein gemauert, den sie bisher in bescheidenem Rahmen erfolgreich betrieben hatte.

Mit dem neuen Kredit konnte sie erstmals die noch rohen Wände verputzen und eine eiserne Fronttür einbauen um ihre wertvollen Warenbestände zu sichern. Sie kaufte außerdem Waren im Wert von 2.000 ägyptischen Pfund an, um ein Lager aufzubauen. Zusätzlich baute sie neue Regale ein.

Am 26. Januar 2008 wurde das Projekt erstmals besucht. Der Laden funktionierte gut, doch das Fehlen einer Kühlanlage erwies sich als Nachteil. So konnte Hanna kaum verderbliche Waren verkaufen und die Hygiene ihrer wenigen frischen Produkte war nicht zuverlässig gewährleistet.

Hanaa konnte im Verlauf der Zeit stets etwas Geld beiseite legen und schließlich einen Kühlschrank installieren lassen, so es ihr erlaubte, ihre Produktpalette deutlich zu erweitern.

Mohamed Schukry Elsayed Hassan

Verlauf des Projekts:

Mohamed Schukry Elsayed Hassan besaß bereits eine eigene kleine Werkstatt, bevor er den Kredit aufnahm. Sie maß 3 mal 3,5 Meter und war aus rohem roten Backstein gemauert, wie es in Ägypten üblich ist. Sie besaß sogar einen Stromanschluss und auch Werkzeug hatte er sich bereits angeschafft.

Durch den Mikrokredit konnte Mohamed nun besseres Werkzeug kaufen und höherwertige Materialien zur Fertigung seiner Möbel verwenden. Die besseren Materialien halfen ihm, qualitativ bessere Möbel herzustellen, was sich positiv auf die Preise auswirkte, die er verlangen konnte. Durch die Verwendung besseren Werkzeugs stieg außerdem die Verarbeitungsqualität.

Am 28. Mai 2009 wurde er das erste Mal besucht. Seine Werkstatt war florierende sichtlich und stand bereits voll halbfertiger Möbel, an denen Mohamed emsig arbeitete.

Mohamed hat seinen Kredit in der Zwischenzeit zurückgezahlt und plant, in nächster Zukunft ein weiteres Darlehen aufzunehmen.



Mohamed Schukry Elsayed Hassan in seiner kleinen Möbellackerei, die er mittels des Mikrokredits einrichten konnte.

Datum der Kreditausgabe: 05.03.2009

Höhe des Kredits: 5.000 ägyptische Pfund

Projekt: Möbellackiererei

Ort: Dorf Gelfina 2, Belbes, Sharkeya

Bessere Ausbildung, bessere Chancen

Ein Teil des „13-Dörfer-Projekts“ befasst sich mit der Einrichtung zusätzlicher Bildungsmöglichkeiten für junge Ägypter, neuen Formen der Mikrokreditfinanzierung und der Stärkung dörflicher Entscheidungsstrukturen. Besonders die europäischen Institutionen messen dem dauerhaften Nutzen ihrer Förderarbeit besonderen Wert zu. Bereits seit vielen Jahren unterstützt der deutsche Verein das Ausbildungszentrum der SDF durch finanzielle, personelle und materielle Hilfe. Die SDF möchte vor allem der Arbeit junger Ägypter fördern, um so Zukunftsperspektiven zu entwickeln und Selbstbewusstsein zu stärken.

Im Rahmen des „13-Dörfer“-Projektes konnten zwei neue Ausbildungsgänge in SEKEMs Berufsausbildungszentrum geschaffen werden. Langfristig sollen neunzig Berufsschüler in den Bereichen Computerwar-

tung und Sanitärinstallation ausgebildet werden. Sie werden durch diese fundierte Berufsausbildung leichter Arbeitsplätze finden können. Bildung in SEKEM basiert dabei auf dem Prinzip einer praxisorientierten Ausbildung direkt am Arbeitsplatz. Hilfe zur Selbsthilfe soll die Schüler dazu anregen, Problemlösungen selbst zu finden und anzuwenden. Die Studienpläne wurden im ersten Jahr des Projektes neu entwickelt. Durch die langjährige Kooperation des SEKEM Berufsausbildungszentrums mit den öffentlichen Einrichtungen ist eine Anerkennung der Abschlüsse gewährleistet. 2006 starteten zunächst 27 Auszubildende.

Die SEKEM Development Foundation (SDF) hat viel Erfahrung in der Förderung von Kindern, die im ländlichen Ägypten noch oft von Kinderarbeit betroffen sind. Daher werden die Aufklärungskampagnen von Bildungsprogrammen begleitet. Familien, die einen Teil ihres Einkommens durch die Arbeit ihrer Kinder decken müssen, werden gezielt gefördert. Das „Kamille-Kinder“-Projekt dient dabei als erfolgreiche Basis. Das Projekt war ursprünglich ebenfalls von verschiedenen internationalen Geberorganisationen gefördert worden. Im Rahmen des 13-Dörfer-Projektes werden insgesamt 100 Kinder zwischen 12 und 14 Jahren angesprochen. Sie können nicht zur Schule gehen, da sie oft rund ein Drittel des Familieneinkommens erwirtschaften müssen. Ihnen bietet das Projekt einen finanziellen Ausgleich und reduziert gleichzeitig ihr Arbeitsaufkommen auf leichte, kindgerechte Tätigkeiten. So bleibt genug Zeit für Halbtagsunterricht in Lesen, Schreiben, Mathematik und Korankunde. Fünf Mal pro Woche ergänzen



Auch junge Mütter können ihren Lebensunterhalt nun in Heimarbeit selbst bestreiten.

künstlerische Fächer die traditionellen Lehrpläne. Malerei, Musik, Bewegungskunst, Handarbeit und Sport werden angeboten. Die Kinder erhalten zudem warme Mahlzeiten, kostenlose Gesundheitsdienste sowie Aufklärung in persönlicher Hygiene und Gesundheitsfürsorge. Alle drei Monate werden sie vom Team des SDF Medical Center untersucht. Später können sie an weiterführenden Bildungsmaßnahmen teilnehmen. Klaus Merckens, vom Verein mit der Projektkoordination beauftragt, erläutert dessen BildungsKomponente: „Alle teilnehmenden Kinder erhalten intensiven Unterricht in grundlegenden und erweiterten Fähigkeiten. Dieses Trainingsprogramm enthält zum Beispiel Unterricht im Handwerken und Handarbeiten, Schnitzen, Weben oder künstlerischer Arbeit wie Musizieren oder Eurythmie. Lehrer arbeiten mit den Kindern in kleinen Gruppen, um ihre individuelle Betreuung zu sichern.“

Auf kommunaler Ebene unterstützt der Verein den langfristigen Aufbau lokaler Arbeitsgruppen und -zentren. Die gemeinsame Arbeit soll so dauerhafte Wurzeln schlagen. Sieben lokale „Führungsgruppen“ wurden auf diese Weise mit der Unterstützung der SDF eingerichtet, in denen auf dörflicher Ebene wichtige Entwicklungen wie die Einrichtung des Müllentsorgungssystems, die öffentliche Gesundheitspflege oder der Umweltschutz diskutiert, geplant und in Kooperation mit anderen Partnern umgesetzt werden. Gemeinsam mit Partnern aus der Mikrokreditfinanzierung hat SEKEM außerdem damit begonnen, Konzepte für die Finanzierung von Klein- und Kleinstunternehmen zu entwickeln. In diesem Sektor arbeiten die Mitarbeiter der SDF mit

zwei lokalen zivilgesellschaftlichen Initiativen zusammen. Die Universität Zagazig und Dr. Hussein El-Gamhal, vormals Manager des Sozialfonds für Entwicklung in Ägypten, unterstützen das Projekt.

Auch anthroposophische Einrichtungen profitieren von Europa

Die Erfahrungen des Vereins aus seiner Kooperation mit der SEKEM Development Foundation (SDF) zeigen, dass sich individuelle Entwicklung und die Stärkung gemeinschaftlicher Strukturen nicht ausschließen, sondern aufeinander aufbauen. In den Aktivitäten der Öschelbronner Initiative und ihres ägyptischen Partners steht diese Doppelförderung stets im Vordergrund. Nur durch die Stärkung gemeinschaftlicher Strukturen kann der soziale Zusammenhalt auf Dauer gestärkt werden.

Der Erfolg der Initiative zeigt zudem, welche nachhaltigen Erfolge aus Zusammenarbeit entstehen können. Auch eine kleine anthroposophisch tätige Initiative kann mit starken Partnern Potenziale realisieren und Synergien erschließen. Dazu gehört auch die Nutzung europäischer Fördermöglichkeiten, die besonders praktisch-anthroposophischen Initiativen Entwicklungschancen in beträchtlichem finanziellen Umfang eröffnen.

Bildnachweis: 1, 3, 4, 5: Bijan Kafi; 6, 10, 11: Klaus Merckens



SEKEM Development Foundation



SEKEM-Freunde in Deutschland
VEREIN ZUR FÖRDERUNG
KULTURELLER ENTWICKLUNG
IN ÄGYPTEN e.V.

Die Durchführung des Projekts
wurde begleitet von:



Dieses Projekt wurde finanziert
von der Europäischen Union. Die
im Text dargestellten Ansichten
entsprechen nicht notwendig
denen der Europäischen
Kommission.